

Svitlana, 48 Jahre alt, Drohobitsch, Deutschlehrerin.

In den letzten drei Jahren habe ich vieles erlebt, was ich mir früher nie vorstellen könnte. Der Krieg hat unser Leben völlig verändert. Es waren Jahre der Angst, des Schmerzes und der Unsicherheit. Doch für mich als Lehrerin war es wichtig, den Kindern ein Gefühl der Normalität zu bewahren, ihnen zu helfen, sich an die neuen Realitäten anzupassen, auch wenn es mir selbst schwerfiel, mit meinen eigenen Emotionen und Ängsten umzugehen. Während dieser Zeit bin ich mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert worden: Instabilität, Stromausfälle, Bombardierungen, Unterricht im Schutzraum. Aber ich habe immer versucht, meine Schüler zu unterstützen und ihnen Wissen sowie Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu vermitteln. Das Schwerste war und ist es, täglich über neue Angriffe, zerstörte Häuser und verlorene Leben zu hören. Die Angst um meine Familie, meine Freunde und Bekannte begleitet mich immer. Aber am meisten schmerzt es, das Leid der Familien zu sehen, wenn sie ihre Liebsten verlieren.

Die Stärke und der Zusammenhalt meines Volkes gibt mir Mut. Es ist beeindruckend, wie die Ukrainer, trotz aller Schrecken, zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen. Das gibt mir Hoffnung, dass wir diese schwere Zeit gemeinsam überstehen können. Meine Arbeit als Lehrerin gibt mir auch Kraft. Zu sehen, wie meine Schüler trotz schwieriger Umstände nicht aufgeben, sich weiterentwickeln und lernen, erfüllt mich mit Stolz und Hoffnung. Schließlich ist auch der Glaube an eine friedliche Zukunft besonders ermutigend. Ich weiß, dass der Krieg irgendwann endet und dass wir als Nation stärker werden.

Mein Land ist dankbar, dass Deutschland an der Seite der Ukraine steht und uns mit allen verfügbaren Mitteln unterstützt. Die humanitäre Hilfe, die Unterstützung der Flüchtlinge und die Lieferung von Waffen und Ausrüstung sind entscheidend, damit wir uns verteidigen, den Aggressor stoppen und den Frieden wiederherstellen können. Von den Deutschen wünsche ich mir, dass sie weiterhin Mitgefühl und Verständnis für das Leid der ukrainischen Bevölkerung zeigen, da der Krieg noch immer real ist und viele Menschen betrifft. Unser Kampf ist auch ein Kampf für Frieden und Freiheit in Europa.